

Finanzen bedurfte er vier Jahre, bis genaue Berechnungen und alle Forderungen festgestellt waren. Von den 84 Mill. Livre Steuern kamen kaum 32 Mill. in die Staatskasse. Er setzte dieser Wirtschaft zwar einen Damm entgegen, erlag aber bald; Ludwigs XIV. Ehrgeiz und Prachtliebe zerstörten alle seine Pläne, und der Kriegsminister Louvois, der die Eroberungslust des Königs anspornte, warf alle finanziellen Anstrengungen über den Haufen. Wider seinen Willen musste er zu den verwerflichsten Massregeln die Hand bieten. Doch hob er das Handelswesen und die Marine bedeutend, schuf Schutzzölle, verbesserte die Gesetzgebung und beschützte die Religionsfreiheit. Der Agrikultur war er nicht gewogen. Er stiftete 1663 die Akademie der Inschriften und die der Wissenschaften (s. Institut de France), gründete die Banakademie, den Botanischen Garten, die Sternwarte, bereicherte die Bibliothek und verschaffte der Regierungsperiode Ludwigs XIV. die Bezeichnung von Frankreichs goldenem Zeitalter (!); starb 1683.

François de Louvois, geb. 1641 zu Paris, Kriegsminister, hob zwar die von Richelieu vernachlässigte Kriegsvorwaltung und Mannszucht und förderte mit Vauban das Genie- und Artilleriewesen, drängte aber auch, als unumschränkter Gebieter über die Armee, den König zu einer Reihe von Eroberungskriegen, welche Frankreich total entkräfteten und die schönsten Länder Europas verwüsteten. Er selbst war nicht Feldherr, aber wollte es sein; auf fremden Verdienst neidisch, im Haas unverständlich, in seinen Beschlüssen gewaltsam und unerschütterlich, eifersüchtig auf seine Gewalt, opferte er alles, sogar verdienstvolle Feldherren, seinem Ehrgeiz auf West-Deutschland verflucht sein Andenken. Frau von Maintenon verdrängte ihn endlich. Er starb bald darauf 1691.

Die grössten Feldherren dieser Regierung waren *Turenne* (gest. 1675 bei Achern im Grossherzogthum Baden), *Prinz Coudé* (gest. 1686 zu Fontainebleau), der *Maréchal de Luxembourg* (gest. 1695), *Catinat*, *Vendôme*, *Villars*, und schmachvollen Andenkens die Mordbrenner *Melac* (Zerstörer von Mannheim, Heidelberg, Verwüster der Pfalz) und *Moclor* (der Verwüster von Speier und Landau). Die bedeutendsten kriegsgeschichtlichen Momente sind: Sieg Condé's über die Spanier 1643 bei Rocroy. — 1644 Turenne's Siege über die Bayern bei Freiburg und Nördlingen. — 1648 Condé's Sieg bei Lens (Holland) über die Spanier. — Im Westfälischen Frieden (1648) das österreichische Elsass an Frankreich. — Condé, geächtet, muss 1652 zu den Spaniern fliehen. — 1658 Turenne's Sieg bei Dunkirchen über Don Juan d'Autria; 1659 Pyrenäischer Friede (Artois, Roussillon, Theile von Flandern, Hennegau und Luxemburg an Frankreich). — Erster Raubkrieg 1665—68; Frieden von Aachen. — 1672—78 zweiter Raubkrieg gegen Holland mit dem Frieden zu Nimwegen (Franche-Comté, Ypern, Cambrai, Valenciennes an Frank-

reich). — 1679 Rénnionskammer. — 1681 raubt Frankreich ohne Kriegserklärung Strassburg. — 1685 Aufhebung des Edikts von Nantes; die Dragonaden, durch welche 50,000 fleissige Hugenottenfamilien zur Auswanderung nach Deutschland, besonders Preussen, gezwungen wurden. — 1688—97 dritter Raubkrieg; Verwüstung der Pfalz; Schlächten bei Fleurus (1690), Steenkerken (1692) und Neerwinden (1693). Niederlage der französischen Flotte bei La Hogue (1692). Völligste Erschöpfung der Finanzen und das grenzenlose Elend nöthigten endlich Frankreich zum Frieden von Ryswyk. — 1701—1714 spanischer Erbfolgekrieg; 1702 Vendôme's Sieg bei Vittoria; 1704 Niederlage bei Höchstädt durch Marlborough und Prinz Eugen; 1706 Niederlagen bei Ramillies (durch Marlborough) und Turin (durch Prinz Eugen); 1708 Niederlage Vendôme's bei Malplaarde; 1709 Villars Niederlage bei Maudslague; Friedensschlüsse (1713 und 1714) zu Utrecht, Rastatt und Baden. — Unter Ludwigs XIV. Regierung lebten *Cornette* (gest. 1684), *Lucine* (gest. 1699), *Molière* (gest. 1672), *Lafontaine*, der Fabeldichter (gest. 1695), der Kritiker *Boileau-Despreaux*, *Fénelon*, der Verfasser des *Telemaque*, der geistliche Musterredner *Bossuet*, der strenge Moralist und Jesuitenfeind *F Pascal* (gest. 1662), der Gartenkünstler *Le Notre* (Versailles) und die berühmte, geistreiche *Hetäre Ninon de l'Enclos* (gest. 1706, 91 Jahre alt).

1715—74. **Ludwig XV.**, 5 Jahre alt (Enkel des vorigen, vgl. genealogische Tabelle, S. 791), unter Regenschaft des Herzogs *Philippe von Orléans* (Ludwigs XIV. Bruderssohn, geistreich, fein gebildet und lebhaft, aber ausschweifend, sittenlos, die Finanzen tollends ruinierend) bis 1723. Nach ihm Regenschaft des stolzen, beschränkten Herzogs von *Bourbon-Condé*, 1726 von des Königs Lehrer, dem Kardinal *Fleury*, verdrängt, welcher letzterer bis zu seinem Tod (1745) regierte. Nach diesem hatten die Mätressen des Königs, die *Pompadour* und die *Debarri*, die Staatszügel in ihren Händen. Ludwig XV. war der elendeste und verworfenste aller Bourbonenkönige auf Frankreichs Thron, ein entnervter, schamloser Wollüstling, Hazardspieler auf Staatskosten, meinedlig, kopflös, gewaltthätig, der öffentlichen Verachtung anheimgefallen. Als er, angeekelt von einer seiner Buhlerinnen, elendiglich starb, hinterliess er dem Land 4000 Mill. Fr. Schulden und die Unvermeidlichkeit der Revolution. Er kannte und achtete kein anderes Recht als seine momentane Meinung, und als hohe Staatsbeamte ihn einst an seinen Krönungseid erinnerten, antwortete er: Ich habe meinen Eid Gott und nicht dem Volke geschworen. Ein grosser Theil seiner Generale und hohen Staatsdiener waren, weil Kreaturen der Mätressengunst, völlig unfähige Subjekte (z. B. *Rouillier*, *Clermont*).

Die einflussreichsten Mätressen waren *Jeanne Antoinette Poisson*, *Marquise de Pompadour*, uneheliche Tochter eines Fleischnlieferanten, 1720 geboren, schön, talentvoll,